

Schüler, Anja (2016): *Neologismen in der Science Fiction. Eine Untersuchung ihrer Übersetzung vom Englischen ins Deutsche*. Peter Lang Edition: Frankfurt am Main. XIII, 259 S. (= Leipziger Studien zur angewandten Linguistik und Translatologie 17).

Besprochen von **Zygmunt Tęcza**: Universität Rzeszów (Polen), PL 35–315 Rzeszów, al. Kopisto 2b, E-Mail: tecza@ur.edu.pl, z.tecza@web.de

<https://doi.org/10.1515/les-2018-0011>

Es gibt wohl kaum ein anderes literarisches Genre, in dem Neologismen so frequent und vor allem auch so stilprägend wären wie in der Science Fiction (SF). Dies liegt primär an der thematisch-inhaltlichen Spezifik der SF-Werke, deren Handlung prinzipiell in fiktiven Welten und dazu noch oft in mehr oder weniger entfernter Zukunft spielt.

Die Bestandteile jener imaginären Welten: von dem jeweiligen Autor frei erfundene Gegenstände, darunter zuvorderst neuartige Technologie-Erzeugnisse, aber auch fremdplanetarische Lebewesen und Pflanzen, Tätigkeiten, Sachverhalte und Ideen – all diese neuen Entitäten bedürfen ja, sollen sie im Text direkt angesprochen werden können, entsprechender Namen; darüber hinaus können aber Neologismen in der SF auch herkömmliche, reelle Entitäten benennen, wenn sie etwa in einem Roman als Exponenten einer fiktiven (außerirdischen, zukünftigen) Sprache fungieren.

Damit sind die literarischen Neologismen – individuell gebildete Wörter, die in einem Werk erstmalig vorkommen und in der Regel außerhalb dieses Werkes nicht mehr aufgegriffen werden – für viele SF-Texte konstitutiv; wird ein Originaltext in eine Fremdsprache übertragen, erfordern sie eine besondere Beachtung seitens des Übersetzers. Dieser Problematik widmet sich das zur Debatte stehende Buch von Anja Schüler.

Als Band 17 der Reihe *Leipziger Studien zur angewandten Linguistik und Translatologie* erschienen, zeichnet sich das Buch zunächst durch eine sorgfältige editorische Aufmachung aus: Eine klare, lesefreundliche Textgestaltung gehört dazu ebenso wie der Hardcover-Einband sowie mehrere farbige, suggestive Grafiken und klar geordnete Tabellen samt Abbildungs- und Tabellenverzeichnis.

Die Struktur der Arbeit ist übersichtlich und wohl durchdacht. Auf die als Kapitel 1 gekennzeichnete Einleitung, in der die Problematik, die Untersuchungsziele und der Aufbau der Studie dargestellt sind, folgen vier Hauptkapitel, deren erstes (Kap. 2: *Neologismen als Untersuchungsgegenstand der Linguistik*) recht eingehend diverse Aspekte des sprachlichen Phänomens Neologismus thematisiert und problematisiert. Die Autorin setzt sich hier mit einigen etablierten